

Route 3

Start : Kirche St. Heinrich in Horbach (10,2 km)

„Start und Ziel“

Pfarrkirche St. Heinrich Aachen-Horbach

Die erste Kapelle an der Stelle, wo sich heute die Kirche St. Heinrich befindet, entstand im 15. Jhd. Sie war im spätgotischen Stil aus Sandsteinen mit Spitzbögen erbaut worden. Nach der Zerstörung im Spanisch-Niederländischen Krieg 1579 wurde erst 1632 eine neue Kapelle errichtet. Nachdem Horbach 1804 zur Pfarre erhoben worden war, wurde der alte Chor abgebrochen und 1847 konnten das heutige Querschiff und der neue Chor vollendet werden.

Zum Renaissanceportal der Kirche:

Die Sandsteinarbeit fällt in die Zeit von 1590-1610. Es wird vermutet, dass sie ursprünglich von der Burg Haus Heyden im Horbacher Amstelbachtal stammt, da sie für eine (Dorf)Kirche zu weltlich und zu aufwendig gestaltet ist. Nach Zerstörung der Hochburg Haus Heyden (heute Ruine) in der zweiten Hälfte des 17. Jhd. wurde sie der Kapelle in Horbach übergeben.

Wir starten an der Horbacher Kirche und gehen durch die Oberdorfstraße bis zum Straßenschild Horbach Ende. Dort treffen wir auf eine Kreuzung. Links geht es in die Laurensberger Straße nach Vetschau, geradeaus ins „Gewerbegebiet Avantis“. Wir biegen hier nach rechts in den Alten Heerler Weg ein.

Nach ca. 300m sehen wir links die Windräder und das Gewerbegebiet Avantis.

Das grenzüberschreitende Gewerbegebiet Avantis

Der „Avantis European Science and Business Park“, kurz Avantis, ist ein grenzüberschreitender Gewerbepark in den Gemeinden Heerlen und Aachen. Das Gelände umfasst ca. 40 ha und wurde im Jahr 2001 zur Vermarktung freigegeben. Ziel war die Errichtung eines „High-Tech-Gewerbegebietes“. Da die Ansiedlung jedoch nur sehr schleppend voranschritt, änderte man die restriktiven Bauvorschriften und öffnete das Gebiet für zahlreiche Branchen (u.a. Logistik). Nach dieser Maßnahme haben sich inzwischen zahlreiche Unternehmen auf Avantis niedergelassen.

Wir gehen weiter Richtung Locht.

Kurz vor dem Zollmuseum Friedrichs folgen wir dem Weg rechts und gelangen auf die Horbacher Straße. Wir folgen dieser links, am Zollmuseum vorbei, und erreichen die Grenze zu den Niederlanden.

Zollmuseum Friedrichs

Das Zollmuseum Friedrichs ist aus der „Zollgeschichtlichen Sammlung Aachen“ entstanden, die der damalige Vorsteher des Hauptzollamtes Aachen-Nord, Christian Friedrichs, 1987 im ehemaligen Dienst- und Wohngebäude des Zollamtes Horbach zusammengetragen hatte. Nach dem Tod des Gründers 1996 übernahmen im Jahr 1999 die „Heimatfreunde des Heydener Landchens 1989 e.V.“ den Betrieb des Museums. Das Zollmuseum zeigt in der Dauerausstellung auf ca. 800qm über 3000 Exponate zur Zoll- und Grenzgeschichte. Es werden regelmäßige Führungen angeboten. Mehr Informationen unter www.zollmuseum-friedrichs.de

Route 3

Vor der Brücke über die Umgehungsstraße/ Buitenring biegen wir rechts in die Crombacherstraat ab. Wir erreichen einen Feldweg der neben der Schnellstraße verläuft.

Nach einem Kilometer erreichen wir das Reitsportzentrum **De Groene Valleï**. Es besteht die Möglichkeit im Reiterhof einzukehren. (Öffnungszeiten siehe Aushang!)

Wir folgen der Straße links am Reiterhof entlang und biegen dann gegenüber dem Fußgängertunnel, über den man in das niederländische Fuß-/Radwegenetz gelangt, rechts ab.

Nach ein paar Metern folgen wir dem Weg links und gehen ins Tal hinunter. Wir bleiben auf diesem Weg, laufen ca. 1 km und stoßen dann auf den „Weißen Weg“ und auf den Amstelbach.

Im weiteren Verlauf halten wir uns rechts und überqueren eine Holzbrücke. Nach ungefähr 200 m sehen wir auf der linken Seite die so genannte „Untermühle“ oder im Volksmund auch „Beckersmühle“.

Untermühle

Die Untermühle, war wie die Obermühle lange im Besitz der Herren des Heydener Ländchens. Die Ursprünge sollen aus dem 16. Jhd. stammen. Sie wird auch „Teuter“ oder „Beckers“ Mühle genannt, was sich von ehemaligen Pächtern und Eigentümern der Mühle ableitet. Im Jahr 1956 stellte die überschlächtinge Mühle nach 350 Jahren ihren Betrieb ein. Einige Jahre später stellte auch die angeschlossene Brotbäckerei ihren Betrieb ein.

Wir erreichen den Heyder Feldweg. An der Weggabelung befindet sich links die Hubertus Kapelle.

Hubertuskapelle

Die Hubertuskapelle wurde 1902 zu Ehren des Schutzpatrons der Jäger gebaut. Obwohl auf Horbacher Gebiet stehend, wird sie vom Kreuzverschönerungsverein Pannesheide

betreut. In den Jahren 1992 und 2002 wurde die Kapelle durch Spenden renoviert.

Linker Hand führt der Weg nach Pannesheide. Wir bleiben geradeaus auf dem Heyder Feldweg und durchschreiten eine alte Eichenallee. Wir folgen dem Weg und sehen auf der linken Seite die Ruine des Hauses Heyden und die vorgelagerten Vorburgen.

Das „Haus Heyden“

Um die Wende des 13. zum 14. Jahrhunderts erbaute Ritter Arnold von Bongard das „Haus Heyden“, das im Jahre 1361 der neu gebildeten jülichen Unterherrschaft Heyden, dem „Heydener Ländchen“ seinen Namen gab. Herzog Wilhelm II von Jülich vereinigte damals die Ortschaften Richerich , Bank , Horbach , Berensberg und Eygelshoven zu einer Jülichen Unterherrschaft, die -in etwas größerer Ausdehnung- bis zur Französischen Revolution Bestand hatte.

Die Burganlage, die in den Französischen Raubkriegen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zerstört wurde und heute als Ruine zu sehen ist, war einmal von Wasser umschlossen und bestand aus der Hauptburg mit ihrem mächtigen Bergfried und vier Flankierungstürmen. Im 16. und 17. Jahrhundert wurden diese Befestigungen noch durch eine wuchtige doppelte Vorburg verstärkt. Bis ins Jahr 2001 wurde die Hofanlage landwirtschaftlich genutzt. Anschließend fanden umfassende Renovierungs- und Umbauarbeiten statt, die das Baudenkmal für die Zukunft sicherten.

An der folgenden Straßenecke biegen wir links ab. Hier befindet sich ein Tisch mit Bänken, der zur Rast einlädt. Vorbei am Zugang zu Haus Heyden, geht es weiter über eine Brücke. Links führt der Weg nach

Route 3

Pannesheide. Wir halten uns rechts und sehen bald auf der rechten Seite die Gebäude der Obermühle im Amstelbachtal liegen.

Hinter der Obermühle biegen wir rechts ab auf die Scherbstraße Richtung Horbach. (Links führt der Weg hinauf nach Kohlscheid).

Wir gehen ca. 100 m weiter in Richtung Horbach, links liegen die Kläranlage Aachen-Nord sowie die Fatima-Kapelle.

Die „Fatima“-Kapelle

Die Geschichte der Fatima Kapelle in Horbach beginnt mit dem Jahr 1957, dem 25 jährigen Ortsjubiläum von Pfarrer Reiner Klein (*1886 +1962). Die Fatimakapelle war ein Geschenk der Horbacher Kirchengemeinde an Pfarrer Klein, der von 1932 bis 1960 in Horbach wirkte. In Architektur und Anlage ist die Kapelle der Muttergotteskapelle in Ottenfeld bei Alsdorf nachempfunden. Im Inneren fällt die Madonnenfigur ins Auge, die gemeinsam mit der Altarplatte durch den Aachener Weihbischof Dr. Hünermann geweiht wurde und im April 2015 durch Franz Comos eine neue Bemalung erhalten hat. Die neue Bemalung orientiert sich an der Madonnenfigur von Fatima.

Wir biegen links in den Feldweg (**Pütz-Eich-Weg**) und folgen diesem. Nach 400 m kommen wir an eine Wegegabelung. Hier stehen drei Linden und es besteht die Möglichkeit, wieder eine Sitzgelegenheit zu nutzen. Wir biegen nach rechts in Richtung Horbach ab und folgen dem Geuchter Feldweg. Am Ende des Feldweges erreichen wir den Ort Horbach. Wir biegen links ab und folgen der Straße „Bremenberg“ bis sie auf die Horbacher Straße stößt.

An der Horbacher Straße angelangt, gehen wir nach rechts und erreichen dann in ca. 300 m wieder die Kirche St. Heinrich, unseren Ausgangspunkt.